



4. Band, Heft 37

September 1957

30. Jahrgang

— Herausgeber: Martin Clasen, P. i. N., (24a) Reinfeld, Holtstein, Ahrensböckerstraße 47 —

Inhalt: 1. Eva Hennes: „Vater“ — 2. Hans A. v. Seydelcampf: Bericht über die finanzielle Lage der Luth.-Vereinigung. — 3. A. Förster: Ausblick (Schluß). — 4. A. Förster: Zu Dr. E. C. Roestes geneal. Aufsatz. — 5. M. Clasen: Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

Vater!

Unser Familienblatt hat in den letzten Nummern soviel Betrachtungen über die Familie enthalten, so daß es mir diesmal gestattet sei, über den Begriff Vater zu schreiben.

Wir als Lutheriden und Christen kennen alle das „Vater unser“, das Jesus Christus seinen Jüngern als immerwährendes Gebet mit auf den Weg gab und zu beten sie lehrte. — In diesem Gebet wird Gott als Vater angerufen. Als Beschützer, als das Höchste, was Menschenwesen zu denken imstande sind.

Und so, wie unser himmlischer Vater der Inbegriff des Höchsten ist, so versucht die Menschheit auch den irdischen Vater als Vorbild, als Beschützer, als Ernährer der Familie, als strengen Richter und liebendes Vorbild aufzufassen.

Jahrhundertlang war der Vater auch dieses Vorbild. Lange vor Luther und lange nach ihm. Wenn ich nun unseren Ahnherrn als Vorbild eines guten Vaters hinstelle, so kann ich es auf diese Weise am deutlichsten klar machen, was ich unter dem Idealbegriff eines Vaters verstehe.

Luther lebte in einem festen Familienverband. Er führt selbst in seinen Erklärungen der zehn Gebote als Eigentum auf: „Haus, Hof, Knecht, Magd, Vieh und alles was sein ist“. Jede Familie hat ihre eigene Wirtschaft, ihre eigene Versorgung. Der Hausherr, der Vater hatte für alles aufzukommen. Nicht nur für die Kinder, sondern auch für „alles, was sein war“. Luther war dem ganzen Familienverband Vorbild. Er wirkte und wirkte an seinem gottgegebenen Platz und Jeder gleich ihm an dem seinen. kamen Gäste, und es kamen viele Gäste, hörten und sahen die Kinder, welche eine Achtung ihr Vater genoß; kurz, die Kinder spürten immerzu, was alles ihr Herr Vater konnte. Er war für sie tatsächlich höchstes Vorbild. Nach ihm formten sie ihr Leben und ihre Anschauungen.

So war es viele Jahrhunderte, bis die Industrialisierung und Technisierung unseres zwanzigsten Jahrhunderts eine Wendung brachte. Der feste Familienverband löste sich auf und die Väter marschierten in die Fabriken

und dienen nicht mehr ihrer eigenen Wirtschaft, sondern fremden Unternehmungen. — Nur im Handwerk war noch ein Rest des Vorbildes des früheren Vaters übrig geblieben.

Es liegt mir ferne, unser zwanzigstes Jahrhundert als schlecht hinzustellen. Im Gegenteil. Wir können das Rad der Geschichte nicht zurückdrehen und wollen es auch gar nicht. Deshalb eben will ich versuchen aufzuzeigen, wie sich die Rolle des Vaters entwickelt hat und was wir unternehmen müssen und können, um dem Vater wieder den Platz zu geben, der ihm nicht nur religiös, sondern auch naturgemäß zusteht.

Es liegt auf der Hand, daß mit der Industrialisierung unseres Jahrhunderts sich aus dem alten Familienverband etwas ganz Neues entwickelt hat. Es blieb sogar nicht aus, daß es Menschen gab, die der Meinung waren, den Familienverband ganz aufzulösen und die Kinder in großen Gemeinschaften, in Heimen oder Schulverbänden aufwachsen zu lassen. Man betrachtete das als Ideal und als zu erträumendes Zukunftsbild, einfach deshalb, weil Industrie und Technik, sowie der neue Arbeitsprozeß den ganzen Menschen fordern.

Erst die allerjüngste Zeit hat die Erkenntnis gebracht, daß diese ganze Entwicklung widernatürlich ist und man nach neuen Wegen suchen muß, um den nunmehr kleiner gewordenen Familienverband, und demzufolge die Rolle des Vaters in das richtige und natürliche Verhältnis zu bringen.

Es ist doch heute so, daß der Vater aus dem Hause geht, um erst abends müd' und abgekämpft wieder heimzukehren. Das Kind hat keinerlei Vorbild mehr an dem Vater, denn sein Können beweist er außerhalb der häuslichen Gemeinschaft. Die Sucht nach materiellen Werten bringt es mit sich, daß vielfach auch die Frau — oft ohne Not — sich in den Produktionsprozeß einreicht, um den Lebensstandard zu heben. Die Familie als Ganzes ist also nur noch Mittel zum Zweck, um rein äußerlich die Notdurft des Leibes zu sichern. Die Seele, der innere Mensch fornt sich heute kaum mehr in der Familie, sondern außerhalb. Im Betrieb, in den Organisationen, in Schulen, in Verbänden.

Demzufolge hat sich auch die Stellung des Vaters gewandelt. Er ist nur noch der Ernährer der Familie, bestenfalls dazu ausersehen, das letzte Erziehungswort zu sprechen. Er ist nicht mehr Vorbild. Die Folgen dieser Entwicklung zeigen sich darin, daß die Kinder den Vater im Letzten nicht mehr ernst nehmen. Sie ersehen sich von ihm wohl alle materiellen Vorteile, sie erwarten, daß er sie ernährt, kleidet und ausbildet. Im übrigen aber hat der Vater nicht mehr viel Einfluß auf die Entwicklung seiner Kinder.

Es gibt nur wenig Familien, denen es trotzdem gelungen ist, den Vater als Vorbild zu erhalten. Nur unter schwersten Opfern seitens des Vaters war und ist dies möglich, nämlich dann, wenn der Vater seine gesamte Freizeit der Familie widmet und versucht, bewußt seine Familie zu führen und zu leiten, unabhängig davon, wieviel Kraft ihm seine Tagesarbeit nimmt. Eine bewußte Führung besteht z. B. auch darin, daß er sich daheim einen privaten Arbeitsbereich schafft, sei es im Garten, sei es im Basteln, im Musizieren, im Zeichnen oder wohl auch im Wandern mit den Kindern. In diesen seltenen Fällen haben die Kinder noch einen Vater als Vorbild.

Noch was für Opfer kostet das? Es geht doch über das Maß des noch zu Leistenden hinaus. Wie ist dieser unnatürliche Zustand zu ändern? Wir müssen nach neuen Wegen suchen, und einer dieser Wege ist meines Erachtens darin zu sehen, daß wir eben mit Hilfe der Industrialisierung und Technisierung schon dahin gekommen sind, daß die Arbeitszeit erheblich verkürzt wird und somit ein langes Wochenende für die Familie bleibt. Nicht, wie es vielfach vorkommt, die Freizeit dazu zu benutzen, um nochmals einem Gelderwerb nachzujagen, das hieße, den Teufel mit Belzebub austreiben. Sondern die freie Zeit muß für die Familie bleiben, damit der Vater seine privaten Liebhabereien mit seinen Kindern ausführen kann. Der neue Weg der Arbeitszeitverkürzung muß dazu dienen, der Familie wieder den Platz einzuräumen, der

ihr gebührt, nämlich sie zum naturgegebenen Verband zwischen Eltern und Kindern zu machen, indem der Vater wieder das wird, was er sein muß, nämlich Abbild des Vaters im Himmel und auf Erden zu sein.

Köln, den 5. August 1957.

Eva Henneß.

2. Bericht über die finanzielle Lage der Lutheriden-Vereinigung im Jahre 1956

Wie bereits im Märzheft dieses Jahres zum Ausdruck gebracht, war das Beitrags- und Spendenaufkommen im vergangenen Jahr recht erfreulich, und ich als Schatzmeister der Vereinigung möchte hierdurch nochmals allen Spendern und Zahlern herzlich für die Hilfe danken. Um Ihnen ein Bild von den Geldbewegungen auf den einzelnen Konten zu vermitteln, führe ich im nachstehenden die Endposten auf den Konten sowie die eingegangenen und ausgegebenen Beträge auf:

Bestand per 31. Dezember 1956:	Kasse	DM 2.19
	Reinfelder Sparkonto	DM 91.05
	Postcheckkonto Hamburg	DM 462.66
		DM 555.90

Eingänge in 1956:

Mitgliedsbeiträge	DM 493.80
Verkauf v. Schriften usw.	DM 20.50
Spenden, Freundschaftsbeiträge	DM 429.96
	DM 944.26
ab Ausgaben	DM 828.24
Überschuß 1956:	DM 116.02

Ausgaben in 1956:

Druckkosten	DM 272.45
Porto, Telefon, Selegr.	DM 300.97
Büromaterial	DM 27.25
Reisen usw.	DM 65.50
Verschiedenes (Pakete usw.)	DM 162.07
	DM 828.24

Zwar war der effektive Überschuß in 1955 höher als 1956, doch ist zu berücksichtigen, daß wir im vergangenen Jahr zum ersten Mal eine größere Paketaktion durchführten. Auch in diesem Jahr beabsichtigt die Vereinigung, vor allem zum Weihnachtsest Geschenksendungen aufzugeben, um damit Menschen, die Not leiden, zu helfen. Bitte, tragen Sie alle zu dieser Hilfe bei, wenn es irgend möglich ist. Die bisherigen Ausgaben in 1957 werden nur knapp durch die Einnahmen seit dem 1. Januar 1957 gedeckt, und es ist mein Bestreben als Schatzmeister der Vereinigung, am Ende des Jahres, trotz erhöhter Ausgaben auf Grund der Paketaktionen, erneut von einem Überschuß berichten zu können. Unsere Bitten um Hilfe sind bisher z. T. auf recht fruchtbaren Boden gefallen; eine Lutheridin im oberbayerischen Raum überwies kürzlich einen Betrag von DM 100, eine gütige und großzügige Spende, für die der Einsenderin unser herzlichster Dank gesagt sei. Aber auch die kleinen Spenden sind wichtig, wir freuen uns über jede Mark.

Mit luthererwandtschaftlichem Gruß! Hans A. v. Seydekampff.

3. Ein Ausblick.

(Schluß)

Eine Antwort auf die Frage nach dem Zweck der Vgg. gibt uns u. a. § 2 der Satzung: „D. Martin Luthers Geist und Sinn vor allem in seinen Nachkommen zu wecken und zu pflegen und unter reger Pflege der verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen ihnen lebendig zu erhalten. Die Weiterführung der Luther-Familien-Forschung und Pflege des Familien-Archivs. Die Unterstützung bedürftiger Luthernachkommen“.

Als diese Vorsätze in die Tat umzusetzen und mit Leben zu erfüllen, soll unsere Aufgabe sein. Je mehr verschiedene Menschen ihr Teil beitragen, desto vielseitiger und lebensvoller wird unser Zusammenschluß wieder werden. Leider hat unser Blatt nur einen sehr beschränkten Umfang. Was haben Sie, liebe Verwandte, für Wünsche? Sollen wir uns hauptsächlich mit Luther beschäftigen, von dem wir zwar viel reden, aber im Grunde doch recht wenig wissen. Oder sollen wir Dinge besprechen, die uns heute besonders bewegen und erfüllen? Vor allem wollen wir uns wieder mehr als eine große Familie fühlen, der geschart um unseren lieben Jubilar!

U. F ö r s t e r.

4. Zu Dr. E. E. Roesles genealogischem Aufsatz.

Sinweisen möchten wir heute auf einen sehr aufschlußreichen Aufsatz von Herrn Dr. med. E. E. Roesle, Berlin über „Intensität und Grad der Verwandtschaft zwischen D. M. Luther u. seinen Nachkommen“. Daraus einige Sätze: „Die Zahl der Nachkommen-Generationen ist inzwischen auf 15 angekliegen, und in jeder Generation muß sich naturgemäß die Verwandtschaft mit dem Stammvater verringern. — Die Intensität der Blutsverwandtschaft ist die Größe, die den Anteil an der Erbmasse des Stammvaters angibt, den die einzelnen Generationen der Nachkommen zu erwarten haben. Der Grad der Blutsverwandtschaft gibt an, in welchem Maße die Nachkommen in den einzelnen Generationen mit dem Stammvater verwandt sind. Dieser Grad trifft für die Gesamtheit einer Generation stets zu, für diejenigen, die mehrfach mit dem Stammvater verwandt sind, jedoch nicht“.

Der Verfasser behandelt beide Punkte mit wissenschaftlicher Gründlichkeit. Von besonderem Interesse sind die Ausführungen für die Lutheriden, die durch ihre Vorfahren mehrfach mit Luther verwandt sind. Die Arbeit liegt bei Herrn Pastor Clasen in Reinfeld und steht jedem gern zur Verfügung.

U. F ö r s t e r.

5. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute

Geboren: 1940, 28. März in Herzberg/Elster: Lothar Robert Bernhard Klottig (E: Lehrer Gerhard Rob. Schweingel in Wadendorf b. Bitterfeld und Liesbeth Em. Hel. geb. Klottig). — 1941, 29. September in Staupitz, Kr. Torgau: Lina Liesa Winkler (E: Landwirt Martin Winkler und Lina geb. Meißner). — 1942, 27. Januar: Eike Helmut Beckstroem in Eisenach (E: Ingenieur Gerhard Beckstroem und Gertrud E. E. geb. Nemsch). — 1944, 26. März: Monika-Marianne Kaiser in Zürich (E: Architekt Peter Kaiser und Dorothee geb. Sagawe). — 31. Mai: Heiko Deckert in Leipzig (E: Gustav Fritz Paul Alfred Deckert, jetzt in Dsnabrück, und Irmg. Hildegund geb. Ziesche). — 21. Juni: Klaus-Dieter Schulze in Gera (E: Schlachtermeister Karl Hr. Schulze und Ursula geb. Ortel). — 5. Juli: Peter Karl Wilh. Perisch in Maltersdorf/Niederbayern (E: Bevollmächtigter Karl Perisch, jetzt in Regensburg, und Alwine geb. Blasfies). — 1945, 4. Juli: Sigrid Struck in Bad Oldesloe (E: Dr. med. Wilhelm Struck, jetzt in Nordhausen-Ifeld, und Renate geb. Haberland). — 1946, 25. April: Hans-Joachim Deckert in Leipzig (E: s. o.). — 21. November: Lutz-Rainer Hering in Jena (E: Werkmeister Theiß Br. Hering und Anneliese geb. Hofmann). — 1947, 16. Januar: Rolf Dieter Böhme in Sömmerda (E: techn. Kaufmann Max Böhme und Hildegard geb. Ködel). — 27. Mai: Jutta Elsa Emma Zarske in Braunschweig (E: Kaufmann Gerhard Zarske und Ingeborg geb. Gene). — 1948, 11. September: Jörg Adolf Genth in Braunschweig (E: Fluglehrer Karl-Georg Genth, jetzt in Mönchen-Glabbad, und Irmgard geb. Gene). — 22. Dezember: Gerd Angelike in Schwannsee (E: kaufm. Angestellter Max Angelike und Charlotte geb. Himmler). — 1949, 1. Juli:

Marianne **Drabe** in Herzberg/Elster (E: Steinmetz Werner Drabe, jetzt in Berlin-Charlottenburg, und Margot geb. Zacher). — 2. September: Gertrud Ursula **Rosenkranz** in Dresden (E: Elektromonteur Werner Rosenkranz und Gertrud geb. Grafe). — 1950, 12. Oktober: Dirk **Genth** in Braunschweig (E: s. oben). — 25. November: Isolde **Wustmann** in Weixdorf b. Dresden (E: Sattler- und Tapeziermeister Erich Wustmann und Dora geb. Müller). — 1951, 25. August: Anne-Christine Dorothea **Genth** in Braunschweig (E: s. oben). — 9. Dezember: Kristine **Schulze** in Gera (E: s. oben). — 1952, 21. Mai: Katharina Ilse **Mansfeld** in Porst b. Rötten (Müllermeister Karl Mansfeld und Katharina geb. Schweingel). — 22. Mai: Barbara Lotte **Zarske** in Braunschweig (E: s. oben; jetzt in Bremen). — 24. Oktober: Marianne **Bredernitz** in Jena (E: Oberassistent Harry Bredernitz und Rosemarie geb. Trinklner). — 21. Dezember: Carola Maria **Fricke** in Berlin-Lichterfelde (E: Dr. med. Eberhard Fricke, jetzt in Berlin-Zehlendorf, und Maria S. E. geb. Köpfer). — 1953, 3. April: Maria **Polaski** in Dresden (E: Schulleiter Horst Polaski, jetzt in Hartmannsdorf/Erzgeb., und Margherita geb. Hauptmann). — 22. Juli: Ingrid **Schulze** in Gera (E: s. oben). — 1954, 20. Juni: Volker **Angelike** in Schwansee b. Erfurt (E: s. oben). — 1955, 11. Januar: Thomas **Genth** in Braunschweig (E: s. oben). — 20. April: Martin **Hartung** in Eutin (E: Ingenieur Alfred Hartung und Waltraud geb. Gené). — 17. Mai: Eva Christine **Sommerfeld** in Hamburg (E: Dr. med. Klaus Sommerfeld, jetzt in Erfurt, und Elfriede geb. Heinig). — 17. Juli: Martin Andreas **Bezel** in Lorschbach/E. (E: Chemiker Dr. Clemens Bezel und Dr. Hiltrud geb. Langbein). — 28. September: Ursula Langbein in München (E: Diplom-Physiker Gerhard Langbein und Ingrid geb. Wolff). — 1956, 8. Juli: Erich Dieter Hans-Helge **Weise** in Halle/S. (E: Lehrer Hans Dieter Weise und Hammele geb. Nagel). — 12. Juli: Helge-Gunar **Bredernitz** (E: s. oben). — 7. November: Maria **Polaski** in Frauenstein/Erzgeb. (E: s. oben). — 9. November: Martina **Graf** in Jena: (E: Kraftfahrer Joachim Graf und Jutta geb. Krajan). — 1957, 17. Februar: Petra **Liebau** in Mansfeld (Bauing, Manfred Liebau und Maria geb. Folmer). — 13. März: Luz **Müller-Zimmermann** in München (E: Dipl.-Volkswirt Dr. Klaus Müller-Zimmermann und Charlotte geb. Leng). — 29. März: Andrea **Grafe** in Neumünster-Wittorf (E: Telegraphenverkführer Rudolf Grafe und Lieselotte geb. Goebel). — 2. April: Andreas **Hartung** in Heiligenhaus, Bez. Düsseldorf (E: s. oben). — 11. Mai: Joachim Rudolf Otto **Grafe** in Elmshorn (E: Tel.-Werkmeister Karl-Heinz Grafe und Hanna geb. Köpfe). — 6. Juni: Klaus **Langbein** in München (E: s. oben). — 18. Juni: Silmann **Hölscher** in Hamburg (E: Dipl.-Ing. Architekt Helmut Hölscher in Hamburg-Rissen und Rose-Marie geb. Gené). — 19. Juni: Maria Elfriede **Berger** in Dresden (E: Assessor Hans Berger und Anne-Marie geb. Nafe). — 28. Juni: Bernd **Müller-Zimmermann** in Berlin-Charlottenburg (E: Regierungsassessor Dr. jur. Heinz Müller-Zimmermann in Berlin-Nikolassee und Ingeborg geb. Dettmer). — 16. August: Lars-Manuel **Clafen** in Hamburg-Altona (E: Malter Wilhelm Clafen und Ingeborg geb. Rehder).

Verheiratet: 1943, 9. Februar in Westf.: Handlungsbevollmächtigter Friedrich Karl Wilhelm **Perich** aus Regensburg mit Frieda Alwine **Blaßies**, daselbst. — 1945, 19. Mai in Braunschweig: Kaufmann Gerhard Erich **Zarske** in Bremen mit Ingeborg Margot Johanna **Gené**, daselbst. — 10. November in Jena: Werkmeister Theis Bruno **Hering** mit Anneliese **Hofmann**, beide in Jena. — 1947, 14. Februar in Braunschweig: Fluglehrer Karl-Georg **Genth** aus Naumburg/Saale mit Irmgard Anna Charlotte **Gené**, daselbst. — 2. August in Dresden: Elektromonteur Fritz Werner **Rosenkranz** mit Martha Gertrud **Grafe**, beide in Dresden. — 1948, 11. Dezember in Bünde/Westf.: Rechtsanwalt Walter Ernst **Häuper**

dieselbst mit Emma Hilda **Gerlach** aus Girsbeßdorf/Schles. — 1950, 26. September: Zahnarzt Maximilian Gustav Wilhelm **Perich** mit Elsa Wilhelmine verw. Guttmann geb. Fluß, beide dieselbst. — 1952, 8. März in Dresden: Schulleiter Horst **Polaski** in Hartmannsdorf bei Frauenstein im Erzgebirge mit Ferrida Margherita **Hauptmann** aus Dresden. — 22. März in Jena: Oberassistent am Institut für Arbeitsrecht an der Akademie Walter Albricht Harry **Breberitz** in Potsdam-Babelsberg mit Rosemarie **Trinkler** in Jena. — 22. März in Rötzen: Regierungsassessor Dr. jur. Heinz **Müller-Zimmermann** in Berlin-Nikolassee mit Ingeborg **Detmer**, dieselbst. — 11. Juli in Berlin: Dr. med. Eberhard **Fricke** mit Maria Helene Elisabeth **Koßner**, beide in Berlin. — 1953, 14. Februar in Braunschweig: Ingenieur Alfred Fritz Gottfried **Hartung** aus Desede b. Osabrück mit Waltraud Anne Barbara **Gené**, dieselbst. — 1954, 30. April in Halle/S.: Biologielehrer Hans-Dieter **Weise** dieselbst mit Gertrud Marta Hannelore **Nagel** aus Nonnewitz. — 28. August in Braunschweig: Dipl.-Ing. Architekt Helmut **Hölscher** aus Hamburg mit Rose-Marie Elisabeth Helene **Gené**, dieselbst. — 4. September in Bennndorf b. Klostermannsfeld: Bauingenieur Manfred **Liebau** mit Maria **Folmer**, beide dieselbst. — 7. Juli in Gera: Kaufmann. Vertreter Hermann **Greiner** aus Leitmeritz mit Ita **Krause** aus Gera. — 1956, 24. Januar in Dessau-Alten: Physiker Paul Ernst Werner **Koßner** in Pirna Sa. mit Margarete Maria **Hothmann**, dieselbst. — 26. Mai in Halle/S.: Baumeister Eberhard Reinhard **Wolf** in Erfurt mit Oda **Weise** dieselbst, 13. Juli in Berlin: Dipl. Volkswirt Dr. Klaus **Müller-Zimmermann** in München mit Charlotte verw. Cochins geb. **Lenz**. — 14. 7. in Dresden-Weißdorf: Tapeziermeister Helmut **Wußmann** m. Erika **Hammermüller**, beide dieselbst. — 21. Juli in Jena: Kraftfahrer Joachim **Graf** dieselbst mit Jutta **Krajan** aus Duppeln in Schles. — 28. Juli in Konz, Kr. Trier: Tiefbauingenieur Gerhard **Heinig** aus Darmstadt mit Gertrud **Schneider** dieselbst. — 13. Oktober in Weißdorf b. Dresden: Schlosser Gottfried **Fischer** mit Irmgard Frieda **Heller**, beide dieselbst. — 22. Dezember in Weißdorf: Maschinen Schlosser Werner Herbert **Mende** mit Brigitte Ingeburg **Heller**, beide dieselbst. — 27. Dezember in Bremen: Bundesverwaltungsassessor Paul Martin Erhard **Schweiger**, mit Renate **Stern**, beide dieselbst. — 1957, 25. Mai in Braunschweig Pfarrverwalter Otto Landes mit Elisabeth-Christine **Lutschewitz**, beide dieselbst. — 30. August in Rostock: Vikar Gunther **Pistor** mit Grete **Hoepfer**, beide dieselbst.

Gestorb. n: 1944, 22. Dezember: im Krieg vermißt Fluglehrer Karl Heinz Martin **Schweingel** aus Nürnberg, 33 J. — 1945, 4. April, gefallen Kaufmann Artur **Fügmann** aus Gera 34 J. — 20. August: Paul **Schweigel**, Bürovorsteher in Dortmund, unverheiratet gest. in Dahl/Ennepe i. Ruhrkreis, 54 J. — 1948, 2. August: Walter **Schweigel**, Malermeister in Dortmund, gest. in Wimbern Kr. Bösperde, 59 J. — 1949, 4. April: Margarete **Auguste Katharina Müller** geb. Keil in Weißdorf bei Dresden, Witwe des 1921 in Dresden-Laufa gest. Steinsetzemeisters Karl Reinhold Müller, 77 J. — Juli, für tot erklärt Kaufmann **Johannes Graf** aus Jena, verschollen im Osten seit März 1945, 44 J. — 1957, 17. Juli in Dresden-Radebeul, **Johanna Nobbe**, Kleinrentnerin, unverheiratet, 82 J. — 1. August in Naumburg/Saale, **Cordula von Poswik**, Kleinrentnerin, 76 J. — 3. August in Bad Rösen, Frau **Marta Schmidt** geb. **Koßner**, Witwe des 1944 gest. früheren Kapitäns z. See, dann Mühlenbesitzers das. Reinhold Schmidt, 71 J.

Wiederum drücken wir den von Gott Betrübten in warmer Teilnahme im Geiste die Hand und grüßen in Mitfreude alle, die Er gesegnet und erfreut hat. Mit luthererwandtschaftlichen Grüßen Pastor i. R. M. Clasen, Vors.

Alle Geldsendungen vom Westen auf Postscheckkonto Hamburg 148636
 „Hans A. v. Heydekampf, Luth. Vereinigung“
 oder Postanweisung: Herrn A. v. Heydekampf, Hamburg, 39, Flemmingstraße 4